

veröffentlichungen und literarische Hilfsmittel als Einleitung versehen und ebenso die Darstellung beständig von Hinweisen auf Quellen und Forschungen begleitet ist, stellt das Werk auch in der neuen Gestalt ein vortreffliches Handbuch dar. Es ist diesmal in englischer Übersetzung von MAUD JOYNT unter dem Titel erschienen: 'Christianity in Celtic Lands' (London 1932), und ist in der Art englischer Bücher auch äußerlich ansehnlicher geworden als der französische Vorgänger. — Neben diesem Werke hat die unermüdliche Feder des Vfs. auch wiederum eine Reihe von Aufsätzen hervorgebracht, die damit im Zusammenhang stehen, Vor- und Nebenarbeiten: 'Les surnuméraires de l'émigration scottique (VI^e—VIII^e siècles)', in Rev. Bén. 43 (1931), 296—302, über Personen, die man fälschlich oder mit zweifelhaftem Recht zu Iren gemacht hat (vgl. Christianity S. 158 ff.); 'Sur les routes de Rome et sur le Rhin avec les 'peregrini' insulaires', in Rev. d'hist. eccl. 29 (1933), 253—271 (ein Nachtrag über Eller an der Mosel als Kloster S. 634) über den Weg der frühmittelalterlichen Rompilger und über die Aufenthaltsorte irischer Pilger im Rheingebiet; endlich ein Vortrag, der noch einmal die Wanderungen irischer Mönche übersichtlich für weitere Kreise zusammenfaßt: 'In the tracks of Irish wandering monks and scholars' (= Lingard Papers N. S. No. 15), The Lingard Society (ohne Ortsangabe) 1933.

W. L.

73. Zwei Abhandlungen von H.-W. KLEWITZ, 'Zur Geschichte der Bistumsorganisation Campaniens und Apuliens im 10. und 11. Jh.' und 'Studien über die Wiederherstellung der römischen Kirche in Süditalien durch das Reformpapsttum' (Quell. u. Forsch. a. ital. Archiv. u. Bibl. 24, 1932—3, 1 ff. und 25, 1934, 105 ff.), sind aus der Arbeit am 8. Bande der IP. heraus entstanden, und bieten einige z. T. beachtliche Korrekturen unseres bisherigen Wissens über die Bistumsorganisation Süditaliens. Aus der ersten Arbeit sind vor allem zu nennen die in der Beilage gegebenen Listen der Suffraganbischöfe der Erzdiozesen Benevent, Salerno, Bari und der Bischöfe von Sipont, Troia Trani, Melfi und Rapolla, die in vielen Punkten die Listen bei GAMS berichtigen und ergänzen, sodaß sie in Zukunft neben diesen heranzuziehen sind. — Aus der zweiten Arbeit sei hervorgehoben, daß die Errichtung des Erzbistums Conza nicht, wie DUCHESNE meinte, als Folge des Konzils von Melfi anzusehen ist, sondern bereits in die Zeit Leos IX. gehört und als einer der ersten vorbereitenden Schritte der Süditalienpolitik